

ZWEIMAL ZU ZWEIT

(TWICE AROUND THE PARK)

von

MURRAY SCHISGAL

Deutsch von Karen Cramer

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, der mechanischen Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und der Veroperung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück
zusenden an

h umgehend zurück-

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH
Schweinfurthstraße 60 • D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon (030) 89 71 84-0 • Telefax (030) 823 39 11
info@kiepenheuer-medien.de • www.kiepenheuer-medien.de

Die Grunddekoration ist die gleiche für beide Teile. Lediglich Möbel, Requisiten und Arrangement werden geändert.

Vorn links in einem mit Teppich ausgelegten Alkoven, zu dem eine Stufe herauf führt, die Tür zum Flur. In der Mitte der Bühne teilt ein Portalbogen den Raum in einen hinteren und einen vorderen Bereich. Über die ganze Breite der Rückwand läuft ein ebenfalls mit Teppich belegtes Podest. In der Rückwand zwei Fenster. Mitte rechts eine Schwingtür zur Küche. Ebenfalls in der rechten Wand eine große Türöffnung zu einer Diele, in der die Schlafzimmertür zu sehen ist. Parkettboden.

P E R S O N E N :

ERSTER TEIL

MARGARET HEINZ, eine überforderte Politesse

LEON ROSE, ein engagementloser Schauspieler

ZWEITER TEIL

EDIE FRAZIER)

GUS FRAZIER) ein Ehepaar in Schwierigkeiten
)

DIE TONBANDSTIMME VON DR. OLIOVSKY

Beide Teile werden von denselben Schauspielern
gespielt.

ERSTER TELL

Wohnzimmer in einem Apartmenthaus auf der Westseite von New York. Der Mieter ist gerade eingezogen und hat noch nicht alles ausgepackt. Überall stehen verschnürte und geöffnete Kartons. Theaterplakate hängen oder lehnen an der Wand oder liegen nur so da, gerahmte Fotos sind teils aufgehängt, teils gestapelt, Möbeldecken und Einwickeltücher irgendwo hingeworfen, überall liegt Handwerkszeug und Krimskrams herum. Im Alkoven ein kleiner goldener Kronleuchter, eine antike Garderobe mit Spiegel, an den Haken Mäntel und Hüte. Links hinten ein eichener Sekretär mit Rollo, davor ein Drehstuhl. Auf dem Sekretär ein tragbares Fernsehgerät, zwei Schachteln, eine Flasche Tipp-Ex, ein Totenkopf aus Plastik, eine Messingschreiblampe mit grünem Schirm, ein Tamburin, gerahmte Fotos. Nahbei ein Bügelbrettständer mit Eisen, Wäschesprenger, zwei Hemden an Bügeln, eines über das Brett gezogen. In den Fenstern weiße Stores, ein Blick durch sie hinaus läßt New Yorker Häuser ahnen. Topfpflanzen hängen an den Rahmen. Weiter vorn ein runder Tisch mit einer unteren Ablage, obenauf Teile von Vorhängen. Rechts vom Tisch auf einer Perserbrücke ein roter Plüschsessel mit gerader Lehne und Sitzkissen, darübergeworfen eine Möbeldecke. Vorn an der rechten Wand ein Bücherbord mit Büchern, davor eine Leiter, etwa anderthalb Meter hoch, auch von ihr hängt eine Möbeldecke herunter. Auf der obersten Sprosse ein "Opern"-Federhut. Rechts von der Leiter eine antike Spanische Wand - ebenfalls mit Möbeldecke - zwischen zweien ihrer Flügel eine Stehlampe mit Schirm. Weiter vorn ein Lautsprecher. Auf der rechten Seite in einer Nische ein hochkant gestellter, bunt beklebter Überseckoffer, darauf ein Plattenspieler

und ein Tonbandgerät, rechts davor auf dem Boden der zweite Lautsprecher. An die rechte Wand gelehnt ein großer antiker Ankleidespiegel, davor ein grauer Plastik-Milchkasten voller Schallplatten und ein aufgerollter, in braunes Packpapier gewickelter Teppich.

Auf der linken Seite ein rotes, weißgepunktetes Sofa mit zwei Kissen, daneben ein Couchtisch mit Illustrierten. Rechts vom Sofa ein kleiner Duncan Fife Couchtisch. Noch weiter rechts ein antiker Sessel, davor ein Sitzkissen.

ZEIT: Frühling. Spätnachmittag.

Beim Aufgehen des Vorhangs: Wir hören eine Platte: Cavaradossis Arie aus Tosca:
QUALE OCCHIO AL MONDO PUO STAR DO PARO.

In der Mitte der Bühne steht Leon Rose. Er trägt ein gestreiftes modisches Hemd, gut sitzende braune Hosen und geputzte braune Halbschuhe. Er hat Noten in der Hand und singt mit. Manchmal tut er nur so und macht entsprechende Handbewegungen. Nach ein paar Takten wird von oben an die Heizungsrohre geschlagen. Leon kümmert sich nicht darum, sondern singt weiter. Nach ein paar weiteren Takten geht das Telephon. Leon ist ärgerlich über die Unterbrechung, legt die Noten auf einen der beiden Lautsprecher, stoppt die Platte, läuft zum Telephon, das er auf dem Sekretär vermutet. Das Telephon klingelt wieder, er bleibt stehen, entdeckt es auf dem Boden neben dem Duncan Fife Tischchen, rennt hin, stellt es auf den Tisch, nimmt ab.

Leon: (ins Telephon) Hier Leon Rose. (Kurze Pause.) Einen Moment, Cindy. Einen Moment. (Er nimmt Block und Bleistift und fängt an zu schreiben.) Ja, Cindy. Was gibt's? (Er schreibt.) Anrufen... ah-ha, ah-ha... hab ich.

Danke... Moment mal. Ist der Jacobson nicht Produzent? (Kurze Pause.) Könnten Sie mal eben nachschauen... ja, ja, das stimmt. Ich verstehe. Ich rufe sofort an. (Er legt auf, reißt den Zettel mit der Telephonnummer vom Block ab und setzt sich schnell aufs Sofa. Er atmet einmal tief durch und wählt langsam und bedächtig. Pause.) Hallo? Hier spricht Leon Rose. Mr. Jacobson hatte um Rückruf gebeten. (Kurze Pause.) Ja, Mr. Jacobson. Ich höre gerade, daß Sie angerufen haben. Glücklicherweise bin ich in der Stadt... (Pause. Sein Tonfall verändert sich.) Wie bitte? Was? (Er steht auf.) Jetzt hören Sie mal zu. Die Fotos im Bühnenalmanach sind nur für Produzenten, Regisseure und Besetzungsbüros. Das ist keine Adressenkartei für Kundenwerbung. Und wenn Sie so weitermachen, Verehrtester, dann kriegen Sie Ärger. Und ein für allemal, ich brauche kein Toupet.

(Er knallt auf und stellt das Telephon auf den Sekretär, legt Block und Bleistift daneben, geht zum Plattenspieler, bleibt aber vor dem Spiegel stehen. Mit dem Finger zieht er den Haaransatz nach, läßt dann den Gedanken fallen. Er stellt den Plattenspieler an, nimmt den "Opern"-Hut von der Leiter und fängt wieder an zu singen. Nach einigen Takten geht die Klingel und jemand klopft an die Wohnungstür. Er will das Klingeln und Klopfen ignorieren, aber es ist unüberhörbar. Wütend über diese neue Unterbrechung geht er zur Tür.)

O.K.! O.K.! Ich komme schon. Ich bin nicht taub! Schlagen Sie doch nicht die Tür ein! Sie haben wohl nicht alle (er öffnet die Tür) ... Tassen im Schrank!

Margaret: (off, schreit) Sind Sie der Wohnungsinhaber?

Leon: (schreit) Ja.

Margaret: (off, schreit) Erlauben Sie mir, Ihre Räume zu betreten?

Leon: (schreit) Klar. Kommen Sie rein.

(Er tritt zurück und Margaret Heinz kommt herein, eine Politesse in Uniform: Mütze, Abzeichen, blaue Bluse und Hose, Gürtel mit Pistole, Gummiknüppel, Notizbuch und Stift, Handschellen und Munitionsgürtel.)

Leon: (schließt die Tür) Ist was?

Margaret: (schreit) Würden Sie bitte den Plattenspieler abstellen?

Leon: (geht zum Plattenspieler) Na klar. Mach ich. Gerne.

(Er nimmt den Hut ab, legt ihn auf den Lautsprecher, stellt den Apparat ab. Inzwischen hat sie ihr Notizbuch herausgezogen, nimmt den Stift und schickt sich an zu schreiben. Er dreht sich um und sieht, was sie macht.)

Leon: Moment... Moment mal, Miss... ich meine Miss Police... Miss Sergeant... Miss... Ich meine, Sie sind doch Politesse, nicht?

Margaret: (offiziell) Name?

Leon: Können wir nicht erstmal reden, bevor Sie den Strafzettel ausschreiben? Übrigens, ich besitze kein Auto und ich fahre nicht Auto, und wenn Sie wegen falschen Parkens gekommen sind, dann handelt es sich um ein himmelschreiendes Unrecht, und ich habe mein Leben lang gegen das Unrecht gekämpft, einschließlich Faschismus, Nazismus, Rassismus...

Margaret: Ihren Namen, Mister, oder soll ich Sie gleich festnehmen?

Leon: Darf ich gehorsamst fragen, weswegen Sie einen steuerzahlenden Bürger in seiner eigenen Wohnung anzeigen, wenn er weder ein Auto besitzt noch Auto fährt?